

Rezidiertes Harnblasenkarzinom: Stabile Lebensqualität unter Pembrolizumab

Pembrolizumab in der Zweitlinie verlängert das Gesamtüberleben von Patienten mit fortgeschrittenem Urothelkarzinom. Auch die Lebensqualität ist im Vergleich zu einer Chemotherapie neuen Daten zufolge besser.

Im rezidierten Stadium ist die therapieassoziierten Lebensqualität besonders wichtig. Hier punkten neue immunologische Therapien, etwa mit Pembrolizumab: In einer Sekundärauswertung der KEYNOTE-045-Studie zeigten Patienten mit rezidiertem Harnblasenkarzinom unter dem PD-1-Inhibitor eine bessere Lebensqualität als Patienten unter Standardchemotherapien. In die randomisierte Phase-III-Studie waren 542 Patienten mit rezidiertem Harnblasenkarzinom nach platinbasierter Chemotherapie einbezogen, die entweder 200 mg Pembrolizumab intravenös oder eine Chemotherapie nach Wahl des Prüfarztes alle drei Wochen erhielten.

Die präspezifizierten sekundären Studienendpunkte zur Lebensqualität umfassten die Zeit bis zur Verschlechterung (TTD) und die durchschnittliche Veränderung von Studienbeginn bis Woche 15 im Score des „European Organisation for Research and Treatment of Cancer Quality of Life Questionnaire C30“ (EORTC-QLQ-C30) zur Gesamtgesundheit. Die Daten von 519 Patienten wurden ausgewertet. Im Vergleich zur Chemotherapie verlängerte Pembrolizumab die TTD beim Gesamtgesundheitsstatus (median 3,5 Monate vs. 2,3 Monate; Hazard Ratio 0,72; $p = 0,004$).

Die durchschnittliche Veränderung beim EORTC-QLQ-C30-Gesamtgesund-

heitsstatus zwischen Studienbeginn und Woche 15 lag in der Pembrolizumab-Gruppe bei 0,69 (95%-Konfidenzintervall [95%-KI] -2,40 bis 3,77) und in der Chemotherapie-Gruppe bei -8,36 (95%-KI -11,84 bis -4,89), entsprechend einer durchschnittlichen Differenz von 9,05 Punkten (95%-KI 4,61–13,50; $p < 0,001$).

Fazit: Bei Patienten mit rezidiertem Harnblasenkarzinom verlängert der PD-1-Inhibitor Pembrolizumab im Vergleich zu einer Chemotherapie nicht nur das Gesamtüberleben, sondern auch wichtige Parameter zur Lebensqualität. Damit qualifiziert sich nach Meinung der Forscher der monoklonale Antikörper als Mittel der ersten Wahl in der Rezidivbehandlung nach platinbasierter Chemotherapie.

Barbara Kreutzkamp

Vaughn DJ et al. Health-Related Quality-of-Life Analysis From KEYNOTE-045: A Phase III Study of Pembrolizumab Versus Chemotherapy for Previously Treated Advanced Urothelial Cancer. *J Clin Oncol.* 2018; 36: 1579-87

Homosexuell, aber Sex (nur) mit Frauen

Sexuelle Orientierung und Sexualverhalten passen nicht immer zusammen. Das ist ein Ergebnis der German Male Sex Study, in der über 12.000 Männer im Alter von 45 Jahren zu ihrem Sexualleben befragt wurden.

Teilnehmer der Prostatakrebscreening-Studie PROBASE haben in pseudonymisierten Fragebögen auch Auskunft über sexuelle Neigung und Aktivitäten gegeben. 95,1% ($n = 11.749$) der Befragten bezeichneten sich als heterosexuell, 3,8% ($n = 471$) als homo- und 1,1% ($n = 134$) als bisexuell. Erste sexuelle Erfahrungen mit Frauen hatten die meisten circa mit 18 Jahren gemacht, sexuelle Kontakte mit Männern etwa zwei Jahre später. Die Zahl der bisherigen Sexualpartner lag bei Heterosexuellen zwischen zwei und zehn. 44,0% respektive 26,6% der Bi- und Homosexuellen gaben hingegen mehr als 30 Sexualpartner an.

Fast die Hälfte der homosexuellen Männer hatte sexuelle Erfahrungen mit Frauen – 5,5% sogar ausschließlich. Die meisten dieser „hidden homosexuals“ waren verheiratet und hatten Kinder.

Umgekehrt gaben von den Heterosexuellen 1,6% sexuelle Erfahrungen mit Männern an. 85,5% aller Männer berichteten, in den letzten drei Monaten sexuell aktiv gewesen zu sein. Fast alle Hetero- und die meisten Bisexuellen hatten in

dieser Zeit vaginalen Geschlechtsverkehr (97,7% bzw. 81,0%); viele praktizierten auch Oralsex (58,0% bzw. 75,7%), deutlich weniger Analsex (7,2% bzw. 39,2%). Bei den homosexuellen Männern standen oraler und analer Verkehr auf Platz 1 und 2 (91,0% und 64,0%). Immerhin 10,3% der Homosexuellen hatten auch vaginalen Sex gehabt. Ebenfalls die Mehrzahl der Befragten gab an, in den zurückliegenden drei Monaten masturbiert zu haben (77,8% der Hetero- sowie 94,2% und 93,1% der Homo- und Bisexuellen).

Fazit: Sexuelle Erfahrungen und Aktivitäten von deutschen Männern mittleren Alters variieren in Abhängigkeit von der sexuellen Orientierungsidentität. Allerdings hat auch in diesem Lebensalter eine relevante Zahl Homosexueller, die Sexualkontakte mit Frauen haben oder sogar ein komplett heterosexuelles Leben führen.

Dr. Beate Schumacher

Goethe VE et al. Concordance and Discordance of Sexual Identity, Sexual Experience, and Current Sexual Behavior in 45-Year-Old Men: Results From the German Male Sex-Study. *Sex Med.* 2018; <http://doi.org/gfb3f5>



© kieferpix / Getty Images / iStock

Auch im mittleren Lebensalter hat eine relevante Zahl Homosexueller auch oder gar nur Sexualkontakte mit Frauen.